

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Stimme.

Herr Graf vom Strahl, macht auf! Herr Graf vom Strahl!

Graf vom Strahl.

Bei Gott, das ist —

Gottschalk.

Das ist, so wahr ich lebe —

Stimme.

Das Rätchen ist's — wer sonst? — das Rätchen ist's,
Das kleine Rätchen von Heilbronn.

Graf vom Strahl (steht auf).

Wie? Was? Zum Teufel!

Gottschalk (legt alles aus der Hand).

Du, Mädel? Was, o Herzensmädel, du?

(Er öffnet die Thür.)

Graf vom Strahl.

Ward, seit die Welt steht, so etwas —

Rätchen (indem sie eintritt).

Ich bin's.

Gottschalk.

Schaut her, bei Gott, schaut her, sie ist es selbst!

Sechster Auftritt.

Das Rätchen, mit einem Brief. Die Vorigen.

Graf vom Strahl.

Schmeiß sie hinaus! Ich will nichts von ihr wissen.

Gottschalk.

Was, hört' ich recht?

Rätchen.

Wo ist der Graf vom Strahl?

Graf vom Strahl.

Schmeiß sie hinaus! Ich will nichts von ihr wissen.

Gottschalk (nimmt sie bei der Hand).

Wie, gnädiger Herr, vergönt —

Rätchen (reicht ihm den Brief).

Hier nehmt, Herr Graf!

Graf vom Strahl (sich plötzlich zu ihr wendend).
Was willst du hier? Was hast du hier zu suchen?

Käthchen (erschrocken).

Nichts — Gott behüte — diesen Brief hier bitt' ich —

Graf vom Strahl.

Ich will ihn nicht! Was ist dies für ein Brief?
Wo kommt er her? Und was enthält er mir?

Käthchen.

Der Brief hier ist —

Graf vom Strahl.

Ich will davon nichts wissen.
Fort! Gib ihn unten in dem Vorfaal ab.

Käthchen.

Mein hoher Herr, laßt bitt' ich, Euch bedeuten —

Graf vom Strahl (wird).

Die Dirne, die landstreichend unverschämte!
Ich will nichts von ihr wissen. Hinweg! sag' ich,
Zurück nach Heilbronn, wo du hingehörst!

Käthchen.

Herr meines Lebens! Gleich verlass' ich Euch;
Den Brief nur hier, der Euch sehr wichtig ist,
Erniedrigt Euch von meiner Hand zu nehmen!

Graf vom Strahl.

Ich aber will ihn nicht, ich mag ihn nicht!
Fort, augenblicks! Hinweg!

Käthchen.

Mein hoher Herr!

Graf vom Strahl (wendet sich).

Die Peitsche her — an welchem Nagel hängt sie?
Ich will doch sehn, ob ich vor losen Mädchen
In meinem Haus nicht Ruh mir kann verschaffen.

(Er nimmt die Peitsche von der Wand.)

Gottschalk.

O, gnäd'ger Herr, was macht Ihr? was beginnt Ihr?
Warum auch wollt Ihr, den nicht sie verfaßt,
Den Brief nicht freundlich aus der Hand ihr nehmen?

Graf vom Strahl.

Schweig, alter Esel, du! sag' ich.

Käthchen (zu Gottschalk).

Laß, laß!

Graf vom Strahl.

In Thurneck bin ich hier, weiß, was ich thue;
Ich will den Brief aus ihrer Hand nicht nehmen. —
Willst du jetzt gehn?

Käthchen (rasch).

Ja, mein verehrter Herr.

Graf vom Strahl.

Wohlan!

Gottschalk

(Halblaut zu Käthchen, da sie zittert).

Sei ruhig; fürchte nichts!

Graf vom Strahl.

So fern' dich!

Am Eingang steht ein Knecht, dem gib den Brief,
Und lehr' des Weges heim, von wo du kamst.

Käthchen.

Gut, gut; du wirst mich dir gehorsam finden.
Peitsch' mich nur nicht, bis ich mit Gottschalk sprach.
(Sie kehrt sich zu Gottschalk um.)

Nimm du den Brief.

Gottschalk.

Gib her, mein liebes Kind.

Was ist dies für ein Brief, und was enthält er?

Käthchen.

Der Brief hier ist vom Graf vom Stein, verstehst du?
Ein Anschlag, der noch heut vollführt soll werden
Auf Thurneck, diese Burg, darin enthalten,
Und auf das schöne Fräulein Kunigunde,
Des Grafen, meines hohen Herren, Braut.

Gottschalk.

Ein Anschlag auf die Burg? Es ist nicht möglich!
Und vom Graf Stein? — Wie kamst du zu dem Brief?

Käthchen.

Der Brief ward Prior Hatto übergeben,

Als ich mit Vater juft, durch Gottes Fügung,
 Zu dessen stiller Klause mich befand.
 Der Prior, der verftand den Inhalt nicht
 Und wollt' ihn ſchon dem Boten wiedergeben;
 Ich aber riß den Brief ihm aus der Hand
 Und eilte gleich nach Thurned her, euch alles
 Zu melden, in die Harniſche zu jagen:
 Denn heut, Schlag zwölf um Mitternacht, ſoll ſchon
 Der mörderiſche Frevel ſich vollſtreden.

Gottſchalk.

Wie kam der Prior Hatto zu dem Brief?

Käthchen.

Lieber, das weiß ich nicht; es iſt gleichviel.
 Er iſt, du ſiehſt, an irgendwen geſchrieben,
 Der hier im Schloß zu Thurned wohnhaft iſt;
 Was er dem Prior ſoll, begreift man nicht.
 Doch daß es mit dem Anſchlag richtig iſt,
 Das hab' ich ſelbſt geſehn; denn kurz und gut,
 Der Graf zieht auf die Thurned ſchon heran:
 Ich bin ihm auf dem Pfad hierher begegnet.

Gottſchalk.

Du ſiehſt Geſpenſter, Töchterchen!

Käthchen.

Geſpenſter —

Ich ſage nein, ſo wahr ich Käthchen bin!
 Der Graf liegt draußen vor der Burg, und wer
 Ein Pferd beſteigen will und um ſich ſchauen,
 Der kann den ganzen weiten Wald ringſum
 Erfüllt von ſeinen Reiſigen erblicken.

Gottſchalk.

Nehmt doch den Brief, Herr Graf, und ſeh't ſelbſt zu;
 Ich weiß nicht, was ich davon denken ſoll.

Graf vom Strahl

(legt die Peitiſche weg, nimmt den Brief und entfaltet ihn).

„Um zwölf Uhr, wenn das Glöckchen ſchlägt, bin ich
 Vor Thurned. Laß die Thore offen ſein.
 Sobald die Flamme zuckt, zieh' ich hinein;
 Auf niemand müñz' ich es als Kunigunden
 Und ihren Bräutigam, den Graf vom Strahl:
 Thu mir zu wiſſen, Alter, wo ſie wohnen.“

Gottschalk.

Ein Höllensrevel! Und die Unterschrift?

Graf vom Strahl.

Das sind drei Kreuze.

(Pauze.)

Wie stark fandst du den Kriegstroß, Katharina?

Räthchen.

Auf sechzig Mann, mein hoher Herr, bis siebzig.

Graf vom Strahl.

Sahst du ihn selbst, den Graf vom Stein?

Räthchen.

Ihn nicht.

Graf vom Strahl.

Wer führte seine Mannschaft an?

Räthchen.

Zwei Ritter,

Mein hochverehrter Herr, die ich nicht kannte.

Graf vom Strahl.

Und jetzt, sagst du, sie lägen vor der Burg?

Räthchen.

Ja, mein verehrter Herr.

Graf vom Strahl.

Wie weit von hier?

Räthchen.

Auf ein dreitausend Schritt, verstreut im Walde.

Graf vom Strahl.

Rechts, auf der Straße?

Räthchen.

Links, im Föhrengrunde,

Wo überm Sturzbach sich die Brücke baut.

(Pauze.)

Gottschalk.

Ein Anschlag, greuelhaft und unerhört!

Graf vom Strahl (liest den Brief ein).

Auf mir sogleich die Herrn von Thurneck her!
Wie hoch ist's an der Zeit?

Gottschalk.

Glock halb auf zwölf.

Graf vom Strahl.

So ist kein Augenblick mehr zu verlieren.

(Er setzt sich den Helm auf.)

Gottschalk.

Gleich, gleich; ich gehe schon. — Komm, liebes Käthchen,
Daß ich dir das erschöppte Herz erquicke.

Wie großen Dank, bei Gott, sind wir dir schuldig!

So in der Nacht durch Wald und Feld und Thal —

Graf vom Strahl.

Hast du mir sonst noch, Jungfrau, was zu sagen?

Käthchen.

Nein, mein verehrter Herr.

Graf vom Strahl.

Was suchst du da?

Käthchen (sich in den Busen fassend).

Den Einschlag, der vielleicht dir wichtig ist.

Ich glaub', ich hab' — Ich glaub', er ist —

(Sie sieht sich um.)

Graf vom Strahl.

Der Einschlag?

Käthchen.

Nein, hier.

(Sie nimmt das Couvert und gibt es dem Grafen.)

Graf vom Strahl.

Gib her!

(Er betrachtet das Papier.)

Dein Antlitz speit ja Flammen!

Du nimmst dir gleich ein Tuch um, Katharina,

Und trinkst nicht ehr, bis du dich abgekühlt!

Du aber hast keins?

Käthchen.

Nein.

Graf vom Strahl

(macht sich die Schärpe los, wendet sich plötzlich und wirft sie auf den Tisch).

So nimm die Schürze.

(Er nimmt die Handschuh und zieht sie sich an.)

Wenn du zum Vater wieder heim willst kehren,
Werd' ich, wie sich's von selbst versteht —

(Er hält inne.)

Käthchen.

Was wirst du?

Graf vom Strahl (erblickt die Peitsche).

Was macht die Peitsche hier?

Gottschalk.

Ihr selbst ja nahmt sie —

Graf vom Strahl (ergrimmt).

Hab' ich hier Hunde, die zu schmeißen sind? —

(Er wirft die Peitsche, daß die Scherben niederkirren, durchs Fenster; hierauf zu Käthchen)

Dir Pferd', mein liebes Kind, und Wagen geben,
Die sicher nach Heilbronn dich hingeleiten.
Wann denkst du heim?

Käthchen (zitternd).

Gleich, mein verehrter Herr.

Graf vom Strahl (streicht ihre Wangen).

Gleich nicht; du kannst im Wirthshaus übernachten.

(Er weint.)

Was glozt er da? Geh, nimm die Scherben auf!

(Gottschalk hebt die Scherben auf. Er nimmt die Schärpe vom Tisch und gibt sie Käthchen.)

Da — wenn du dich gekühlt, gib mir sie wieder.

Käthchen (will seine Hand küssen).

Mein hoher Herr!

Graf vom Strahl (wendet sich von ihr ab).

Leb wohl! Leb wohl! Leb wohl!

(Getümmel und Glockenklang draußen.)

Gottschalk.

Gott der Allmächtige!

Käthchen.

Was ist? Was gibt's?

Gottschalk.

Ist das nicht Sturm?

Käthchen.

Sturm?

Graf vom Strahl.

Auf, ihr Herrn von Thurneck!
Der Rheingraf, beim Lebend'gen, ist schon da.

(Alle ab.)

Scene: Platz vor dem Schloß. Es ist Nacht. Das Schloß brennt. Sturmgeläute.

Siebenter Auftritt.

Ein Nachtwächter (tritt auf und stößt ins Horn).

Feuer! Feuer! Feuer! Erwacht, ihr Männer von Thurneck, ihr Weiber und Kinder des Fleckens, erwacht! Werft den Schlaf nieder, der wie ein Riese über euch liegt; besinnt euch, erhebt und erwacht! Feuer! Der Frevler zog auf Soden durchs Thor. Der Mord steht mit Pfeil und Bogen mitten unter euch, und die Verheerung, um ihm zu leuchten, schlägt ihre Fackel an alle Ecken der Burg. Feuer! Feuer! O daß ich eine Lunge von Erz und ein Wort hätte, das sich mehr schreien ließe als dies: Feuer! Feuer! Feuer!

Achter Auftritt.

Der Graf vom Strahl. Die drei Herren von Thurneck. Gefolge. Der Nachtwächter.

Graf vom Strahl:

Himmel und Erde! Wer steckte das Schloß in Brand? — Gottschalk!

Gottschalk (außerhalb der Scene).

He!

Graf vom Strahl.

Mein Schild, meine Lanze!

Ritter von Thurneck.

Was ist geschehn?

Graf vom Strahl.

Fragt nicht, nehmt was hier steht, fliegt auf die Wälle, kämpft und schlägt um euch wie angeschossene Ober!

Ritter von Thurneck.

Der Rheingraf ist vor den Thoren?